Dies ist auch Hrn. Georg Wigand hinsichtlich seiner Novitätenversendungsliste in No. 26 der Süddeutschen Buchhändlerzeitung widerfahren. Es wird darin die Unvollständigkeit dieser Liste getadelt, und namentlich hervorgehoben, daß manche schadhafte ältere Firmen aufgenommen, während neuere weggelassen seien.

Dürfen wir einerseits annehmen, daß ein umsichtiger und thätiger Geschäftsmann, wie Hr. Georg Wigand, mit allen Handlungen, die ihm als solide bekannt sind, in Verbindung steht und ist nicht daran zu zweifeln, daß junge thätige Handlungen, die auf solider Grundlage beruhen, ebenso bereitwillig aufgenommen werden, so ist auch andrerseits nicht zu verkennen, daß, wenn je eine richtige Beurtheilung der Verhältnisse Einzelner stattfinden kann, dies an dem Stapelplatze Leipzig und namentlich von einem Manne, der sowohl als Verleger, wie als Commissionär nicht zu den unbedeutenden gehört, am sichersten zu erwarten ist. Da taucht denn aber so manche Firma auf, der man, mit dem Maßstabe der Erfahrung in der Hand, kein günstiges Prognostikon stellen kann, und wohl ist es dem vorsichtigen Geschäftsmanne nicht zu verdenken, wenn er nicht so schnell mit dem Creditgeben ist und auch nicht durch Mittel, die in seiner Hand liegen, leichtsinniger Weise dazu beitragen will, entferntere Geschäftsgenossen, die auf sein Urtheil bauen, zu täuschen. Einer jungen Firma bloß darum zu mißtrauen, weil sie jung ist, möchte unbillig erscheinen, sehen wir aber, wie Viele sich etabliren, denen entweder der nöthige Fond oder die erforderliche Geschäftskenntniß, nicht selten aber auch Beides zugleich mangelt, wie manches Etablissement ein überflüssiges oder gar schädliches genannt werden muß, weil sich berechnen läßt, daß es andern Handlungen, die bei aller Umsicht und bei dem größten Fleiße bisher nur mit Mühe und Noth existirten, störend, ja vernichtend in den Weg tritt, so ist die größte Vorsicht gewiß gerechtfertigt. War das Mißtrauen ein unbegründetes, besitzt der junge Mann die nöthigen Mittel und Kenntnisse, mangelt es ihm nicht an einem nutzenbringenden Wirkungskreise, so wird sich alles dies bald zeigen und er wird jedem denkenden Geschäftsmanne willkommen sein und auch sicher von der in Rede stehenden Versendungsliste nicht ausgeschlossen bleiben. Während sich nun von selbst versteht, daß Handlungen, die seit Novbr. 1841, wo die Liste geschlossen wurde, entstanden, keine Aufnahme finden konnten, wird sich auch aus vorstehenden Bemerkungen erklären, warum solche, die zwar schon damals existirten, aber erst später und zwar durch prompte Zahlung in verflossener Ostermesse sich als solide bewährt haben, vermißt werden. Gewiß, wir dürfen es erwarten, werden sie in der neuen Ausgabe Berücksichtigung finden.

Was den andern Vorwurf betrifft, daß manche schadhafte ältere Firmen in der letzten Ausgabe Aufnahme finden, so ist ebenso auf die Zeit ihrer Entstehung Rücksicht zu nehmen und es versteht sich also, daß von solchen nicht die Rede sein kann, die erst in verflossener Ostermesse einen nicht erfreulichen Beitrag zu ihrer Charakteristik geliefert haben. Dann ist aber dabei nicht zu übersehen, daß es weniger hart ist, einer neu entstandenen Firma vorläufig den Credit zu verweigern, als ihn einer ältern, die vielleicht lange Jahre als solid bestand, plötzlich zu entziehen, weil sie einmal mit der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten im Rückstande blieb. Abgesehen davon, wie die verschiedensten Ursachen dazu beitragen können, den Credit einer Firma zu erschüttern und ihre Kraft für den Augenblick zu lähmen, ist es ja nur zu häufig der Fall, daß gerade die jungen Etablissements es sind, welche ältern Handlungen, die bisher ehrenvoll da standen, den Untergang bereiten. Es möchte wohl unsere Pflicht sein, solche Handlungen zu schützen und wo möglich vor dem Verderben zu retten; sie aber ohne Weiteres gleich bei Seite legen zu wollen, verriethe eine Härte, die glücklicher Weise im deutschen Buchhandel noch nicht zur herrschenden Sitte erhoben wurde.

Die sonach der Novitäten-Versendungsliste des Herrn G. Wigand zu Grunde liegende Idee, keinen Credit verdienende ältere Firmen mit möglichster Schonung auszuschließen und neuere erst dann aufzunehmen, wenn sie ihre Tüchtigkeit bewährt haben, verdient alle Beachtung und da außerdem die praktische Brauchbarkeit der Liste anerkannt ist, so kann sie nur Allen, die ihre Versendungen mit möglichster Berücksichtigung der Verhältnisse vornehmen wollen, als ein eben so bequemes wie nützliches Hülfsmittel empfohlen werden.

J. d. M.

Zur Nachahmung in Deutschland.

Portofreiheit und Portoermäßigung haben nur wenige deutsche Buchhandlungen aus früherer Zeit, wo der Buchhandel abseiten des Staats mehr beschützt wurde als gegenwärtig, und dies allgemein zu verlangen, bleibt wohl ein frommer Wunsch. Aber auf dem bevorstehenden sächsischen Landtag sollte dahin gestrebt werden, für Anzeigen, Correcturen, Journale ꝛc. dieselbe wohlfeile Einrichtung zu erhalten, wie in Frankreich, wo um eine ganz unbedeutende Vergütung sogar in die Nachbarländer die Versendung franco besorgt wird.

Ist einmal in einem deutschen Staate der Anfang gemacht, so verstehen sich hoffentlich auch die übrigen dazu.

m. k.

Todesfall.

Ein würdiger Veteran ist wieder aus unserer Mitte geschieden! Am 13. d. M. starb im 78. Lebensjahre Friedrich August Leo, Buchhändler in Leipzig.

Börse in Leipzig am 18. Juli 1842. Im Vierzehnthaler-Fuß.	Kurze Sicht. Ang.	Kurze Sicht. Gesucht.	2 Monat. Ang.	2 Monat. Gesucht.	3 Monat. Ang	3 Monat. Gesucht.
Amsterdam	$140\frac{1}{4}$	—	$139\frac{1}{2}$	—	—	—
Augsburg	$102\frac{3}{4}$	—	—	—	—	—
Berlin	$99\frac{7}{8}$	—	—	—	—	—
Bremen	—	110	—	—	—	—
Breslau	$99\frac{3}{4}$	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . .	—	$102\frac{3}{8}$	—	—	—	—
Hamburg	$150\frac{3}{4}$	—	150	—	—	—
London	—	—	—	—	$6.22\frac{1}{4}$	—
Paris	$80\frac{1}{8}$	—	$79\frac{5}{8}$	—	—	—
Wien	104	—	—	—	—	—

Louisd'or $9\frac{3}{4}$, Holl. Duc. $5\frac{1}{4}$, Kais. Duc. $5\frac{1}{4}$, Bresl. Duc. $5\frac{1}{4}$, Pass.-Duc. $5\frac{1}{8}$, Conv.-Species u.-Gulden $4\frac{1}{8}$. Conv.-Zehn- u. -Zwanzig-Kr. $4\frac{1}{8}$.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marle.